

Einleitung	7
1. Das eigene Dasein reflektieren.....	9
2. Wahrnehmungsstörungen: Reizüberflutung, zwanghafte motorische Aktionen und ein „emotionales Chaos“ können beim alternden Autisten hereinbrechen wie in der Kindheit.....	16
3. Vom Erschrecken über eigenes „ver-rücktes“ Verhalten zu Versuchen, die Probleme kognitiv zu bewältigen.	32
4. Wie frei sind Personen, wenn sie sich autistisch verhalten „müssen“?	38
5. Auch Menschen, die sich autistisch verhalten und in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt sind, sehnen sich nach Kommunikation.....	41
6. SchülerInnen mit autistischem Verhalten, die nicht sprechen können, sind nicht zwangsläufig „geistig behindert“	61
7. Warum es so schwierig ist, nichtsprechende Autisten an der Inklusion teilhaben zu lassen.	70
8. Am Weltautismustag (2. April) sollen viele Menschen erfahren, was Autismus ist	76
9. Als Autist mit Lebenserfahrung berate ich gern andere Autisten und ihre Bezugspersonen.....	86
10. Über Freundschaft, Beziehungen und Kommunikation	100
11. „Antipathie gegenüber Mitmenschen?“ – Das ist nicht das Problem von Menschen im Autismus-Spektrum. Gedanken zu einem Vorurteil	109
12. Warum ich dafür plädiere, dass Kindern aus dem Autismus-Spektrum geholfen wird, Erinnerungen zu bewahren und zu reflektieren.....	111

13. Bilder, die ich malte, als ich die Lebensmitte überschritten hatte	120
14. Sprache und Sprechen – Faszination und harte Arbeit	127
15. Ich bin nicht erwerbstätig, und doch arbeite ich.....	135
16. Wie kann man autistische Menschen auf das Alter vorbereiten?	137
17. Erinnerungen und Ausblick	138
Weitere Bücher über Autismus.....	141